



Checkliste

Naturnah gestalten

- Blühwiesen statt pflegeintensiver Rasenflächen anlegen (Teilflächen sind ein Beginn)
- heimische Kräuter, Gemüse- und Obstsorten anbauen und nutzen
- naturnahe Hecken und Zäune errichten

Tierwelt schützen

- Insekten, Vögel und Fledermäuse schützen

Umweltschutz und Biodiversität

Tourismus beeinflusst unsere Umwelt, Natur und Landschaft. Das Ausmaß hängt wesentlich von der Art und Intensität der touristischen Nutzung sowie der Sensibilität der Ökosysteme ab. Dazu sind fundierte Kenntnisse über die Biotope und das Landschaftsbild der Destination mit ihrem Umfeld unerlässlich. Aber auch Inspirationen und Ideen können uns dabei helfen, ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln. Wir Touristiker*innen können durch gezielte Kommunikation und das Management von touristischen Aktivitäten unseren Einfluss auf Umwelt, Natur und Landschaft im Sinne ökologischer Nachhaltigkeit positiv steuern und gestalten.

Der erste Schritt ist, dass wir uns der positiven und negativen Auswirkungen von Tourismus bewusst sind und nachhaltige wie praktikable Ideen entwickeln – zum Nutzen der Umwelt und zum Vorteil von Gästen, Mitarbeitenden und Unternehmen. So ist zum Beispiel eine naturnahe Gestaltung – die Wildblumenwiese anstelle eines Steingartens, die gut kommuniziert, benannt und erklärt ist – eine einfache, sinnvolle Maßnahme. Die gezielte Inszenierung von Biodiversität schafft besondere Gästeerlebnisse und zeigt gleichzeitig die Wertschätzung von Naturvielfalt.

Der Beitrag zum Erhalt der natürlichen Umwelt und Artenvielfalt hat viele Vorteile: So stehen naturnahe Anlagen für einen zukunftsorientierten Betrieb, der verantwortungsvoll mit Mensch und Umwelt umgeht. Sie steigern das Wohlbefinden der Gäste und nicht zuletzt die Kreativität und Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden. Ein positives Image nach innen wie außen entsteht. Naturerlebnisangebote, geeignete Kommunikationsmittel sowie eine sanfte Lenkung der Besucher*innen sensibilisieren Gäste und Einheimische für den Schutz von Gebieten und Arten. Sie motivieren zu einem naturverträglichen Reise- und Freizeitverhalten.

Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, ist die Zusammenarbeit von Tourismus und Fachleuten für Natur, Landschaft und Baukultur

essenziell – insbesondere in Destinationen mit hoher natürlicher Attraktivität. So können touristische Potenziale erkannt und erschlossen sowie Nutzungskonflikte vermieden bzw. minimiert werden. Der aktive Einsatz für Umweltschutz und Artenvielfalt ist in vielen Dimensionen eine Investition in die nahe Zukunft und eine attraktive Visitenkarte für touristische Unternehmen in MV.

Schnelle Maßnahmen

Die Waldaktie

Bäume und Wälder sind für das Klima essenziell, denn sie nehmen das Treibhausgas CO₂ auf und setzen Sauerstoff frei. In MV können Unternehmen durch den Kauf von Waldaktien einen freiwilligen Beitrag zum Klimaschutz und zum Erhalt der Biodiversität leisten. Die Waldaktie ist ein Ökowertpapier, mit dem neue Wälder in MV angepflanzt werden.

Mehr Infos → ecolando.de

- Flächen, Gärten und Balkons ganzjährig tierfreundlich gestalten und nutzen
- in Kooperation mit heimischen Imker*innen Bienen auf dem Hoteldach ansiedeln und eigenen Honig anbieten

Erlebnisse und Events ökologisch ausrichten

- Maßnahmen zur Müllvermeidung und -entsorgung ergreifen (z. B. Einwegprodukte vermeiden)
- bei Veranstaltungen nachhaltige sanitäre Einrichtungen zur Verfügung stellen (z. B. Trockentoiletten, biologische Seifen, Recyclingpapier)
- auf Spezialeffekte verzichten, die Lärm verursachen und die Umwelt schädigen (z. B. Pyrotechnik, Feuerwerk)

- Besucher*innen ganzheitlich und gezielt lenken (z. B. einheitliche touristische Wegeführungen installieren, Größe von Reisegruppen beschränken, mit zugelassenen Reiseführer*innen kooperieren)

- Besucherströme aufzeichnen und analysieren

Mit Kommunikation sensibilisieren

- Biodiversität durch Angebote und Kommunikationsmittel erlebbar machen und erklären (z. B. Flyer zum Biotop vor der eigenen Haustür)
- Reisende bewusst für Naturschutzregelungen sensibilisieren (z. B. Informationsmaterial regionaler Schutzgebiete auslegen)

- gezielte (keinesfalls belehrende) Kommunikationsstrategien entwickeln, um Gäste zu motivieren, sich (auch) für Natur und Umwelt zu engagieren

Mit Fachwelt kooperieren

- aktiv für den Schutz von Ökosystemen und gefährdeten Tier- und Pflanzenarten einsetzen
- mit kommunalen Behörden und Umweltverbänden zusammenarbeiten
- Fachstellen für Natur, Landschaft und Baukultur (besonders bei neuen Projekten) konsultieren und einbeziehen
- sich auf den Websites von Naturschutz- und Umweltverbänden (z. B. NABU) über regionale/lokale Initiativen und Ideen informieren



Best Practice

Biohotels MV

Inspirationen zur Umsetzung konkreter Maßnahmen finden Sie bei den Biohotels MV, die sich eine Lebensart im Einklang mit der Natur und der Umwelt auf die Fahnen geschrieben haben.

Ihr Leitbild ist geprägt von Gesundheit und Natur als den höchsten Gütern und der Verantwortung gegenüber Umwelt und Kultur, mit denen es behutsam umzugehen gilt: Eine umweltschonende und -schützende Lebensweise ist Grundlage für das Konzept. Biohotels bieten ökologisch vertretbare Produkte und Dienstleistungen an, dabei stehen ökologische Kriterien gleichberechtigt neben ökonomischen Überlegungen.

Mehr Infos → biohotels-mv.de



Ruheinseln zum Entspannen im liebevoll angelegten Garten des Ginkgo Mare Bio-Hotels in Prerow.